

45. Rheinischer Archivtag in Remscheid



1. Reihe von links nach rechts: Prof. Dr. Alfons Kenkmann, Universität Leipzig, LVR-Dezernentin Milena Karabaic, Dr. Arie Nabrings, LVR-AFZ, Moderatorin Roswitha Link, Stadtarchivs Münster. Foto: Andreas Schiblon, LVR-Zentrum für Medien und Bildung

„Archive als Bildungspartner“ lautete das Thema des diesjährigen 45. Rheinischen Archivtages, der am 7. und 8. Juli im Schützenhaus in Remscheid stattfand. Dabei wurde der erste Tag mit 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vom LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (LVR-AFZ), der zweite Tag mit 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Fachtagung „Bildungspartner NRW – Archiv und Schule“ von der Medienberatung NRW – ein gemeinsames Angebot des LVR-Zentrums für Medien und Bildung und des LWL-Medienzentrums für Westfalen im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW – gestaltet.



von links nach rechts: Dr. Christian Henkelmann Beigeordneter für Bauen, Landschaftspflege und Kultur der Stadt Remscheid, Jutta Eckenbach, Stellvertretende Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rheinland, Prof. Dr. Max Fuchs, Präsident des Deutschen Kulturrates. Foto: Andreas Schiblon, LVR-Zentrum für Medien und Bildung

Der Eröffnung durch Dr. Christian Henkelmann, Beigeordneter für Bauen, Landschaftspflege und Kultur der Stadt Remscheid, und Grußworten von Jutta Eckenbach, Stellvertretende Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rheinland, und Prof. Dr. Max Fuchs, Präsident des Deutschen Kulturrates, schlossen sich insgesamt neun Vorträge an. Die Moderation des ersten Tages übernahm Roswitha Link, Archivpädagogin des Stadtarchivs Münster. Den Einführungsvortrag hielt der Geschichtsdidaktiker Prof. Dr. Alfons Kenkmann, Universität Leipzig, der nach einem Überblick über die Entwicklung der Historischen Bildungsarbeit seit den 1980er Jahren deren zentrale Bedeutung für die Archive in der Gegenwart betonte und eine verstärkte Betätigung auf diesem häufig noch zu wenig bearbeiteten Feld anmahnte. Da Kommunikation und Interaktion mit der Vergangenheit zu mehr Vertrauen und Integrationsbereitschaft in einer sich verändernden, durch Migration geprägten modernen Gesellschaft führe, wies er insbesondere auf die Rolle der Kommunalarchive als unverzichtbare Partner bei der Entstehung von Sozialkapital hin und maß ihnen eine professionelle Vermittlerrolle bei der Aufarbeitung und Präsentation der Vergangenheit zu.

Anschließend wurden vier Projekte aus dem Bereich der archivischen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen vorgestellt. Marcus Ewers, Stadtarchiv Viersen, präsentierte zum einen das Projekt „Kulturstrolche“, das Grundschüler spielerisch an Archivalien heranzuführte, und zum anderen das Projekt „Alles Internet – oder?“, das Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I die Gelegenheit gab, im Archiv ihre Medienkompetenz zu verbessern und den kritischen Umgang mit historischen Quellen zu erlernen. Unter dem Titel „Geschichte löschen? Ein Notfallplan für's Kreisarchiv“ stellte Monika Marner, LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum, ein Projekt zur Notfallvorsorge vor, das sie während ihrer Tätigkeit für das Archiv des Rhein-Sieg-Kreises in Zusammenarbeit mit der Kreisjugendfeuerwehr durchgeführt hatte. Innerhalb von zwei Wochen hatten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr die vorhandenen Notfallvorsorgemaßnahmen im Kreisarchiv überprüft, einen Alarm-, Flucht- und Rettungswegeplan entworfen und schließlich als

unmittelbaren praktischen Nutzen für das Archiv eine einfache Notfallbox zusammengestellt. Dr. Erika Münster-Schröer, Stadtarchiv Ratingen, berichtete über das im Stadtarchiv erfolgreiche Programm der Historischen Bildungsarbeit, das sich in typisierte Module, temporäre Sonderveranstaltungen und Projekte im Bereich der vom Land NRW geförderten Initiative „Archiv und Jugend“ gliedert. An ein vorwiegend erwachsenes Publikum richten sich die unter dem Titel „Archiv um 5“ angebotenen thematischen Stadtgespräche oder die Erschließung des Fotoarchivs Reiner Klöckner. Daneben präsentiert das Stadtarchiv einem Zufallpublikum in wechselnden Ausstellungen an wechselnden Orten historische Themen. Mit den Projekten „Q19“ (zu Wohnquartieren um 1900 bis heute), „Zeitenblicke“ (Alltag und Politik in der Weimarer Republik im Spiegel der Lokalpresse) oder „Living History – das Wunder von Bern“, einem auf Basis von Archivquellen erstellten Rollenspiel, stellte die Referentin weitere aktuelle Angebote aus der Bildungsarbeit des Stadtarchivs vor. Dr. Enno Stahl, Rheinisches Literaturarchiv im Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf, propagierte, dass man das Archiv zu den Jugendlichen bringen und sie durch attraktive zielgruppenorientierte Konzepte an die klassische Literatur heranführen müsse. Realisiert wurde dies in den sehr engagierten und mit hohem Aufwand verbundenen interaktiven Projekten „Box it“, „Starschnitt Archiv“ und „Hörbar-Mobil“, die bei den Jugendlichen auf unterschiedliche Resonanz stießen. „Box it“ bestand aus mehreren frei begehbaren, an von Jugendlichen häufig frequentierten Orten aufgestellten Boxen, die jeweils Literatur über ein Leitmedium (Ton, Text, Bild) präsentierten und zur Interaktion anregten. Am Anfang von „Starschnitt Archiv“ stand ein Internetportal, das Aspekte des Sammelns thematisierte. Der zweite Teil des Projekts unter dem Titel „Contain it!“ wurde in enger Kooperation mit Studierenden der Fachhochschule Düsseldorf realisiert. Im Rahmen eines Projektseminars betreuten sie den für zwei Wochen auf dem Düsseldorfer Heinrich-Heine-Platz aufgestellten Starschnitt-Container, der den Jugendlichen die Welt des Archivs näher bringen sollte. Das jüngste und bislang erfolgreichste Projekt des Literaturarchivs, das „Hörbar-Mobil“, ein zur Hörstation umgebautes Fahrrad, vermittelte Literatur im Medium Ton.



von links nach rechts: Moderatorin Roswitha Link, Prof. Dr. Alfons Kenkmann, Universität Leipzig, und Monika Marner M. A., LVR-AFZ. Foto: Andreas Schiblon, LVR-Zentrum für Medien und Bildung

Nach der Mittagspause wurde auf weitere Zielgruppen und Potenziale archivischer Bildungsarbeit hingewiesen. Zunächst präsentierte Dr. Beate Sturm, Kreisarchiv Kleve, Überlegungen zur vorschulischen Bildungsarbeit in Kooperation mit Kindergärten. Dabei zeigte sie Möglichkeiten auf, wie man bereits Kindergartenkindern im Archiv altersgerecht, handlungsorientiert und praxisnah vermitteln könne, dass alles eine Geschichte habe. Anschließend machte Dr. Rolf Thiele, Vorsitzender des Verbandes der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen e. V. in Köln, am Beispiel der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der Bibliothek und dem Archiv der Universität zu Köln die Synergieeffekte deutlich, die sich durch die Kooperation von Archiven und Bibliotheken in der Bildungsarbeit ergeben können. Dabei stellte er fest, dass die seit 2005 bestehende Bildungspartnerschaft zwischen Bibliothek und Schule noch weiter ausbaufähig sei und durch die Zusammenarbeit mit den Archiven nur gewinnen könne. So vermittelten beide Institutionen Kindern und Jugendlichen nicht nur Informations- und Recherchekompetenz, sondern böten darüber hinaus viele Schnittstellen für gemeinsame Projekte, etwa in den Bereichen Lagerung und Magazinierung, Restaurierung und Notfallvorsorge. Danach wies Susanne Harke-Schmidt, Stadtarchiv Kerpen, aus ihrer reichen Ausstellungserfahrung auf das schier unerschöpfliche Potenzial hin, das Archivausstellungen den Archiven bieten können. Anlassbezogene Ausstellungen seien ein wichtiger Teil der archivischen Öffentlichkeitsarbeit, welche die Stellung des Archivs sowohl innerhalb der eigenen Verwaltung als auch bei den Bürgern vor Ort stärkten. Davon ausgehend, dass die Gruppe der über 65-Jährigen in der deutschen Gesellschaft immer mehr an Bedeutung gewinne, machte Al-muth Fricke, Institut für Bildung und Kultur in Remscheid, auf das Potenzial aufmerksam, das die Senioren, die als Mittler im Dialog zwischen den Generationen fungieren könnten, mit ihrem häufig hohen kulturellen Interesse und ihrer Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement für die Archive, etwa im Rahmen von Ausstellungen, Stadtführungen oder interkulturellen Projekten, besäßen.

Die traditionelle Aktuelle Stunde eröffnete Ulrike Holdt, Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e. V. Köln (DOMiD), die auf ein aktuelles Projekt zum Aufbau einer Datenbank zur Migration hinwies. Danach stellte Dr. Arie Nabrings, Leiter des LVR-AFZ, Dr. Claudia Kauertz als neue Leiterin des Sachgebiets Archivberatung im LVR-AFZ vor, berichtete über das Dienstleistungsangebot der Reproduktion des LVR-AFZ in den Bereichen Schutzverfilmung und -digitalisierung, über den aktuellen Stand des Projekts Digitales Archiv NRW sowie über ein gemeinsam mit dem LWL-Archivamt erarbeitetes Rundschreiben an alle nordrhein-westfälischen Kommunen zur Archivierung elektronischer Einwohnermeldedaten. Schließlich lud Dr. Urs Diederichs, Leiter des Historischen Zentrums der Stadt Remscheid, die Teilnehmenden zu einer Führung durch das

Deutsches Werkzeugmuseum oder das Historische Zentrum der Stadt Remscheid ein, bevor der Tag mit einem Empfang der Stadt Remscheid ausklang.



Dr. Urs Justus Diederichs und Tagungsteilnehmende bei der Führung vor dem Historischen Zentrum. Foto: Chr. Hartmann, LVR-AFZ)

Der zweite Tag war in Abstimmung mit der Medienberatung NRW als Fachtagung „Bildungspartner NRW – Archiv und Schule“ angelegt. Nachdem seit 2005 jährlich jeweils eine Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Bibliothek, Museum, Musikschule, Medienzentrum NRW und Volkshochschule geschlossen worden war, wurde auf dem 45. Rheinischen Archivtag die insgesamt sechste Bildungspartnerschaft, diesmal zwischen Archiv und Schule, offiziell ins Leben gerufen. Zunächst begrüßte Michael Thessel, Leiter des LVR-Zentrums für Medien und Bildung, die Anwesenden, indem er die Bedeutung des Archivs als außerschulischen Lernort hervorhob. Nach Grußworten von Bernadette Thielen, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Beate Möllers, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, und Reiner Limbach, Beigeordneter des Landkreistages NRW, als Vertreter der kommunalen Spitzenverbände führte Christiane Bröckling, Medienberatung NRW, als Moderatorin der Vormittagssektion in die Thematik ein.



1. Reihe von links nach rechts: Dr. Arie Nabrings, Beate Möllers, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, Michael Thessel, LVR-ZMB, Christiane Bröckling, Medienberatung NRW. Foto: Andreas Schiblon, LVR-Zentrum für Medien und Bildung

Den Eröffnungsvortrag „Gemeinsam Lernen stärken – Bildungspartner NRW“ hielt Wolfgang Vaupel, Medienberatung NRW, wobei er auf die Potenziale der Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Archiv nicht nur zur Förderung der historischen Bildung durch forschendes Lernen, sondern auch zur Verstärkung der Informations-, Medien- und Recherchekompetenz sowie auf die allgemeine Bedeutung außerschulischer Lernorte zur Förderung von Bildungs- und Chancengleichheit aufmerksam machte. Dabei trug er eine Gemeinsame Erklärung der beiden Landschaftsverbände und des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW vor, die vom Landesarchiv NRW, dem Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V., dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW sowie den drei kommunalen Spitzenverbänden unterstützt wurde.



Wolfgang Vaupel, Medienberatung NRW.
Foto: Andreas Schiblon, LVR-Zentrum für Medien und Bildung

Danach hob Prof. Dr. Saskia Handro, Universität Münster, die Bedeutung des Lernortes Archiv für den Geschichtsunterricht hervor und stellte fest, dass sich Kinder und Jugendliche hier mit den unterschiedlichsten Aspekten des Archivwesens und der Geschichte auseinandersetzen und nicht nur einen forschenden Blick, sondern auch einen kritischen Umgang mit den Quellen erlernen könnten. Um diesen Erwerb von Kompetenzen dauerhaft zu ermöglichen, müsse die Kooperation im Rahmen der Bildungspartnerschaft verstetigt werden, um die Potenziale des außerschulischen Lernortes Archiv effektiv nutzen zu können.

Vor der Mittagspause präsentierten acht Fachleute verschiedener Archivtypen und Schulformen jeweils im Tandem vier aktuelle Kooperationsprojekte. Unter dem Titel „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in Archiv und Bibliothek“ hatten Verena Mahn, Marienschule Euskirchen, und Heike Pütz, Kreisarchiv Euskirchen, Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 und 11 in das Kreisarchiv eingeladen, wo sie unter Anleitung der Archivarin wissenschaftliches Arbeiten kennenlernten und durch Auswertung von Quellen

einen Fragebogen zur Stadtgeschichte beantworteten. Dabei wurden sie auch auf mögliche Themen für Facharbeiten aufmerksam. Des Weiteren stellte Klaudia Wehofen, Stadtarchiv Düsseldorf, ein Kooperationsprojekt mit der Alfred-Herrhausen-Schule, einer städtischen Förderschule, zum Thema „Mühlen in Düsseldorf“ vor, an dem 15 Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe mit ihrer Klassenlehrerin Anja Donner teilgenommen hatten. Im Fokus stand dabei weniger die inhaltliche Vermittlung von Wissen, sondern der kreative Umgang mit dem Thema und den bereitgestellten Arbeitsmaterialien. Der thematische Zugang war ausgesprochen handlungsorientiert, da die Schülerinnen und Schüler sich selbst u. a. im Papierschöpfen und Brotbacken versuchten oder eigene Windmühlenmodelle bauten. Unter dem Titel „Eine Zeitreise für Grundschüler“ hatten Johanna Klümpen-Hegmans, Gemeindeforschung Kerken, und Gertrud Strobach, Mariengrundschule Kerken-Nieuwerk, für die 3. Klassen einen historischen Stadtrundgang vorbereitet, der die Stadtgeschichte durch einen spannenden Einstieg lebendig erfahrbar machen und so historisches Bewusstsein entwickeln sollte. An historischen Plätzen trafen die Schülerinnen und Schüler auf Persönlichkeiten aus der Geschichte von der Römerzeit bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts, die über ihre jeweilige Lebenswelt berichteten und von Laienschauspielern dargestellt wurden. Andreas Froning, Stadtarchiv Gescher, und Mona Bieber, Pankratius-Schule Gescher, stellten mit der „Forscher AG“ ebenfalls ein Projekt für die Grundschule vor, an dem interessierte Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen teilgenommen hatten. An verschiedenen außerschulischen Lernorten, zu denen auch das Stadtarchiv gehörte, hatten sie Gelegenheit, verschiedene Inhalte (eigener Stammbaum, steinzeitliche Funde, mittelalterliches Ortsbild, Schulgeschichte des 19./20. Jahrhunderts) kennenzulernen und die Ergebnisse ihrer Arbeit anschließend in einer kleinen Ausstellung im Stadtarchiv zu präsentieren.



Michael Thessel, LVR-ZMB, im Gespräch mit Beate Möllers, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, und Bernadette Thielen, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW. Foto: Andreas Schiblon, LVR-Zentrum für Medien und Bildung

Am Nachmittag moderierte Michael Thessel, Leiter des LVR-Zentrums für Medien und Bildung, eine abschließende Podiumsdiskussion unter dem Motto „Archiv und Schule –

Perspektiven für lebendige Kooperation“, an der neben Beate Möllers und Bernadette Thielen auch Tilmann Lonnes, Schuldezernent des Rhein-Kreises Neuss, Wolfgang Antweiler, Leiter des Stadtarchivs Hilden, und Gunnar Schirrmacher, Lehrer am Clara-Schumann-Gymnasium Dülken und Fachleiter Geschichte am Studienseminar Krefeld, teilnahmen. Nach Chancen und Stolpersteinen für die Bildungspartnerschaft zwischen Archiv und Schule befragt, wiesen alle Teilnehmenden auf die bislang bereits seit langem erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen beiden Bildungspartnern hin und forderten eine stärkere Integration der Archive in die schulische und universitäre Ausbildung, die es im Rahmen der Bildungspartnerschaft trotz aller bestehenden Hindernisse, etwa des Personalmangels in den Archiven oder der Reduzierung der Lehrpläne im Rahmen der Verkürzung der gymnasialen Ausbildung, weiter zu intensivieren und zu verstetigen gelte. Am Ende fasste Dr. Arie Nabrings die Ergebnisse der Tagung in einem kurzen Schlusswort zusammen, in dem er die historische Bildungsarbeit als wichtige Aufgabe der Archive herausstellte. Zahlreiche positive Beispiele des Archivtages hätten gezeigt, dass das von vielen ebenso gesehen und bereits auch umgesetzt würde.

Claudia Kauertz und das Protokollteam des LVR-AFZ